Konzept für den Einsatz des Schulhundes Jacky an der Leinetal-Grundschule Friedland

Inhaltsverzeichnis

1. Warum ein Schulhund? Über die positiven Auswirkungen der Hundegestützten Pädagogik
2. Hundegestützte Pädagogik an der Leinetal-Grundschule Friedland
3. Voraussetzungen und Ausbildung von Jacky und Frau Schlömann
4. Hygienemaßnahmen /Hygieneplan
5. Möglichkeiten für den Einsatz des Schulhundes Jacky an der Leinetal-Grundschule Friedland
    a. Anwesenheit des Schulhundes im Klassenunterricht
    b. Aktive Beteiligung des Schulhundes im Unterricht
    c. Direkte Arbeit mit dem Schulhund
    d. Der Schulhund als Anschauungsobjekt
6. Dokumentation und Evaluation
7. Literatur
8. Anlagen: Seminarbescheinigungen, Prüfungen Haftpflichtversicherung Gesundheitsattest Protokoll Gesundheitsprophylaxe Elternbriefe Fragebögen Evaluation im separaten Schulhundordner in der Schule

1.Warum ein Schulhund?
Über die positiven Auswirkungen der Hundegestützten Pädagogik

Der Unterricht in der Schule soll heutzutage weit über die reine Vermittlung von Wissen hinausgehen. Emotionale und soziale Kompetenzen werden immer wichtiger, das (Zusammen-) Leben in der Schule trägt entscheidend zum Sozialisationsprozess der Kinder bei.

Die Hundegestützte Pädagogik (HuPäSch) kann hier neue Möglichkeiten für die Kinder eröffnen. Studien zeigen die positiven Auswirkungen von Hunden unter anderem in folgenden Bereichen:

• **Sozialisation**.: Die Kontaktbereitschaft steigt. Die Kinder müssen sich auf die nonverbale Kommunikation des Hundes einlassen und ihm mit Respekt begegnen. Rücksichtnahme und Sensibilität sind im Umgang mit dem Tier gefordert und können so geübt werden; mit dem Ziel, die erworbenen Kenntnisse auf dem Umgang mit anderen Kindern zu übertragen

→ Steigerung der sozialen Fähigkeiten

• **besondere Atmosphäre in der Klasse**: Ein Hund im Raum wirkt entspannend und fördert das Wohlbefinden.

→ Viele Kinder besuchen die Schule lieber.

• **Steigerung des Selbstwertgefühls**: Hunde nehmen jeden so an, wie er ist („Eisbrecherfunktion“). Die Kinder sind dem Hund überlegen, der Hund ist ein wertfreier Zuhörer.

• **Motivation**: Ein Hund in der Klasse ist immer etwas Besonderes, er fordert keine schulischen Leistungen von den Kindern, kann diese aber aktivieren.

• **Emotionen.:** Hunde haben ein gutes Gespür für Gemütsverfassungen, bei „schlechter Stimmung“ zieht der Hund sich zurück. (Vgl. Lydia Agsten: „HuPäSch“, 2009 und 2012)

2.Hundegestützte Pädagogik an der Leinetal-Grundschule Friedland

Frau Schlömann und Jacky haben eine Ausbildung zum Schulbegleithundeteam absolviert. Alle in der Schule arbeitenden Personen, der Schulträger und alle Eltern wurden über das Projekt informiert. Allergien und Ängste wurden abgefragt.
Die damalige Klasse von Frau Schlömann wurde mit einem Hundeprojekt zwei Wochen an verschiedenen Stationen auf den Hundebesuch vorbereitet. Regeln im Umgang mit dem Hund wurden besprochen und visualisiert (Anhang) Ein Jacky-Dienst für Wasser und Handreichungen, z.B. das Aufhängen des Türschildes, wurde eingerichtet.
Bei diesem Projekt wurde deutlich, dass auch die theoretischen Vorkenntnisse über Hunde recht groß sind.
Gemeinsam mit den Kindern wurde eine Hundekiste eingerichtet mit Decke, Wassernapf, Bürste, Leckerlibox, Spielzeug, Erste-Hilfe-Set, Ersatzleine, Ersatzhalsband, Halstuch als Erkennungszeichen, dass Jacky ein Schulbegleithund ist.
Der Klassenraum hat einen abschließbaren Gruppenraum nebenan, in dem Jacky im Notfall „geparkt“ werden kann. Die Schulleiterin Frau Küster hat ja auch viel Hundeerfahrung und könnte Jacky jederzeit betreuen, wenn sie im Haus ist.

Es gibt auch noch eine Faltbox zum Schließen im Klassenraum, von den Kindern „Hundegarage“ genannt. Diese kann Jacky als Rückzugsort nutzen. Wenn er dort liegt, darf er nicht angefasst werden.
An beiden Eingangstüren der Schule wurden Schilder aufgehängt, dass immer dienstags ein Hund in der Schule ist, um alle Schüler auf Hundebegegnungen (natürlich angeleint) vorzubereiten.
Dienstags hat Frau Schlömann, wenn möglich, keine Pausenaufsicht. Wenn es doch nötig sein sollte, geht Jacky mit in die Pause und hat hier aber Streichelpause, wenn er es benötigt.
Jacky kam dann also regelmäßig dienstags mit in die Schule, erst zwei, dann drei und zum Ende des Schuljahres schließlich 4 Stunden in der Klasse. Da der Dienstag auch der reguläre Besprechungstag ist, nahm Jacky dann auch an verschiedenen Dienstbesprechungen teil. Da er zu diesem Zeitpunkt schon an die Schule gewöhnt war, nutzte er diese Besprechungen immer für einen tiefen Mittagsschlaf.

Ein typischer „Jacky-Tag sieht so aus:

- Jacky wartet im Auto, bis alle Kinder in ihren Klassen sind.
- Die Kinder sitzen am Platz und beschäftigen sich mit einer gestellten Aufgabe.
- Frau Schlömann holt Jacky aus dem Auto.
- Die Klasse arbeitet und Jacky bewegt sich in der Klasse und legt sich meistens irgendwo hin, sehr selten auf seinen festen Platz.
- Am Ende einer jeden Phase, in der die Kinder Jacky gestreichelt haben, gehen die Kinder Hände waschen.
- Während des Frühstücks liegt Jacky am Lehrertisch und läuft nicht durch die Klasse.
- Am Ende des Frühstücks kontrolliert Frau Schlömann, dass nichts auf dem Boden liegt.

Durch die immer gleichen Abläufe fällt es sowohl den Kindern als auch dem Hund leichter, eine Routine zu entwickeln.

Um den Stress für den Hund so gering wie möglich zu halten, müssen Regeln eingehalten und Dienste gewissenhaft ausgeführt werden.

Im Vorfeld hat Frau Schlömann mehrfach darauf hingewiesen, dass Jacky nur regelmäßig in die Schule kommen kann, wenn die erarbeiteten Regeln eingehalten werden, da der Hund natürlich so wenig Stress wie möglich haben soll.

Mittlerweile, September 2022, ist Jacky ein routinierter Schulbegleithund, der Frau Schlömann an ein bis zwei Tagen pro Woche im Unterricht begleitet, auch in anderen Klassen, als ihrer eigenen. Jacky war mit beim Fledermausabend und hat sogar die Klassen 4b und 4c im letzten Schuljahr auf Klassenfahrt begleitet.

3.Voraussetzungen und Ausbildung von Jacky und Frau Schlömann

Frau Schlömann ist seit 2009 Lehrerin in Friedland, damals noch Grundschule am Einzelberg in Groß Schneen, teilweise auch kommissarische Schulleitung.
Frau Schlömann hat die Fächer Mathematik, Sachunterricht und Deutsch und hat seit dem Referendariat (Hannover) im Sachunterricht immer gerne und viel mit Tieren gearbeitet.
Frau Schlömann hat zuhause viele Tiere außer einem Aquarium auch noch Mäuse, (Meerschweinchen, Degus und Bartagamen) , die alle schon tageweise mit Frau Schlömann die Schule besucht haben. Die Kinder haben an solchen Projekten immer gerne teilgenommen. Wichtig war hier natürlich immer ein tiergerechter Umgang.
Weitere Tierprojekte waren immer die Metamorphose von Schmetterlingen und Mehlwürmern.
Nach der Zusammenlegung mit der Grundschule Friedland entstand 2018 die Leinetal-Grundschule Friedland.
Nach einer weiteren Phase der kommissarischen Schulleitungsvertretung wurde Frau Schlömann dann unter einer neuen Schulleitung Konrektorin.
Die neue Schulleiterin arbeitet schon sehr lange ehrenamtlich tiergestützt mit ihrem Hund in Altenheimen und wollte das Projekt „Lesehund“ an der Grundschule etablieren. Durch die Corona-Pandemie geriet dieses Projekt in den Hintergrund.
Im Januar 2020 zog Mischling „Jacky“ bei Familie Schlömann ein. Jacky war zu diesem Zeitpunkt 14 Monate alt und kam aus einem Tierheim in der Slowakei. Er ist ca.50 cm hoch und wahrscheinlich eine Mischung aus einem Retriever und einem Schlittenhund.
Es fiel sofort auf, dass Jacky sehr menschenfreundlich und besonders kinderfreundlich ist.
Er erfüllt die Voraussetzungen für einen Hund in der tiergestützten Pädagogik:

- Keinerlei aggressive Ausstrahlung
- Ruhiges Wesen
- Keine Beißansätze
- Wenig bellfreudig
- Nicht extrem geräuschempfindlich
- Nicht ängstlich, schreckhaft und unsicher

Bald entstand der Gedanke, Jacky zum Schulhund ausbilden zu lassen, damit er eine Aufgabe hat und auch nicht so oft alleine ist.
Die Ausbildung umfasste einen mehrwöchigen Theorie- und Praxisteil mit anschließender Prüfung und wurde von der Schule bezahlt.

4.Hygienemaßnahmen /Hygieneplan

<u>Hygieneplan der Leinetal-Grundschule Friedland für den Schulbegleithund Jacky</u>

1.Einleitung

Der Schulbegleithund Jacky wird zur tiergestützten Intervention an der Leinetal-Grundschule Friedland eingesetzt, um die Arbeit der Lehrer u.a. in den Bereichen Sozial-Emotionales verhalten, Lern und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen.

Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren und Mensch, Hund und Räumlichkeiten bestmöglich zu schützen.

2. Ansprechpartner

Katrin Schlömann
0170/3407109
Katrin.schloemann@leinetal-grundschule -friedland.de

3.Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz
§2 und § 8 Tierschutzgesetz

4. Dokumentation zum Tier

Der Schulbegleithund Jacky wurde wegen seines ruhigen, kinderlieben und aggressionslosen Charakters ausgesucht.

Eignung:

Frau Schlömann absolviert mit ihrem Hund eine berufsbegleitende Fortbildung zur hundegestützten Pädagogik bei dem Verein „ Helfende Tiere“.

Die Eignungsbestätigung für den Einsatz des Schulbegleithundes Jacky liegt vor.

Alle Schüler werden immer wieder darin trainiert, adäquat auf den Hund zuzugehen, die vereinbarten Regeln zu beachten und die Körpersprache des Hundes richtig zu deuten.

Folgende Unterlagen des Schulbegleithundes sind einsehbar:

- Tierärztliches Attest
- Kopie des Impfausweises
- Protokoll über Gesundheitsprophylaxe
- Versicherungsnachweis
- Steuernachweis
- Hundeführerschein
- Eintragung ins niedersächsische Hunderegister

Einmal jährlich wird der Hund einem Tierarzt vorgestellt, der ein Gesundheitszeugnis ausstellt.

Der Hund wird regelmäßig gegen Tollwut geimpft und entwurmt, sowie mit einem geeigneten Mittel gegen Ectoparasiten behandelt. Zudem wird er vor jedem Schulbesuch gründlich gebürstet.

In der Schule wird ausschließlich Fertigfutter verfüttert.

5.Zugangsbeschränkungen

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche oder Mensa.

Der Kontakt mit Schülern oder Lehrkräften mit bekannten Ängsten oder Hundeallergien wird vermieden oder eine individuelle Lösung wird gefunden.

6. Anforderungen an die Tierschutzbestimmungen

Der Hund lebt privat im Haus der Familie Schlömann und wird artgerecht und liebevoll versorgt und erzogen.

7. Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungszyklus.

Vor und nach dem Hundekontakt werden die Hände gründlich gewaschen .

Verunreinigungen durch den Hund werden von Frau Schlömann sofort gesäubert.

5.Möglichkeiten für den Einsatz des Schulhundes Jacky an der Leinetal-Grundschule Friedland

Jacky wird auf verschiedene Weise im Unterricht eingesetzt, im Folgenden werden einige Möglichkeiten und Beispiele aufgeführt.

5.1 Anwesenheit des Schulhundes im Klassenunterricht

Nach einer Eingewöhnungszeit kann Jacky sich frei in der Klasse bewegen und die Schüler dürfen unter Einhaltung der gemeinsam erarbeiteten Regeln Kontakt zu ihm aufnehmen. Der Unterricht findet zu den ganz normalen Themen statt und der Hund wirkt lediglich durch seine Anwesenheit. Die Lernatmosphäre wird entspannter und die Kinder halten sich besser an die vereinbarten Klassenregeln wie z.B. ruhig zu sein (denn ein Hund hört viel besser als der Mensch!). Jacky hat in der Klasse einen Rückzugsplatz, der für die Kinder tabu ist. So kann er selbst entscheiden, ob er auf Kontaktangebote der Kinder eingeht oder sich lieber zurückzieht.

5.2 Aktive Beteiligung des Schulhundes im Unterricht

In einigen Phasen des Unterrichts wird Jacky aktiv eingebunden. Hier geht es vorrangig um die Bearbeitung der eigentlichen Unterrichtsinhalte in den jeweiligen Fächern, bei denen der Hund als Helfer und Katalysator dient. Er kann z.B. Rechenaufgaben würfeln oder ein Glücksrad mit Buchstaben drehen. Durch die Mitarbeit des Hundes steigt die Motivation der Kinder, sich an den Aufgaben zu beteiligen. Für Kinder, die aus Angst vor Korrektur nicht gern vorlesen, kann Jacky als geduldige Zuhörerin dienen. Wenn sich ein Kind unwohl bei der Bewältigung einer Aufgabe an der Tafel fühlt, kann Jacky es begleiten, ihm unterstützend zur Seite stehen. Das Kind wird an Selbstsicherheit gewinnen und kann sein Selbstwertgefühl steigern. Signale, die Arbeitsphasen beenden oder zur Einhaltung der Ruhe dienen, werden umso lieber von den Kindern beachtet, wenn diese von Jacky (Läuten der Kellner-Klingel) gegeben werden.

5.3 Direkte Arbeit mit dem Schulhund

Bei der direkten Arbeit mit dem Hund steht die Kommunikation des Kindes mit dem Tier im Vordergrund. Jacky kennt einige Tricks und führt diese auch für die Kinder aus. So wird das Selbstbewusstsein des mit dem Hund arbeitenden Kindes gestärkt. Die Kinder können z.B. Leckerchen für die Begrüßungsrunde verstecken, den Hund und seine Körpersprache bei der Suche beobachten und dies versprachlichen. In Gruppen kann ein Parcours geplant und gemeinsam mit dem Hund absolviert werden. Hier müssen sich die Kinder absprechen und lernen, was möglich ist und was nicht. Bei allen genannten Aktivitäten müssen sich die Kinder auf die nonverbale Sprache des Hundes einlassen und ihn genau beobachten, je klarer sie sich selbst körpersprachlich ausdrücken, desto besser werden sie von Jacky verstanden.

5.4 Der Schulhund als Anschauungsobjekt

Der Hund kann als Beobachtungs- und Beschreibungsobjekt dienen, was das genaue Beobachten und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit schult. Jackys Aussehen (Fellfärbung und –struktur, Körperbau) kann zum genauen Beschreiben genutzt werden. Auch für den Kunstunterricht sind Themen rund um den Hund möglich (z.B. die Fellzeichnung des Hundes möglichst ähnlich wiederzugeben, unvollständige Fotos von Jacky zu vervollständigen und einen passenden Hintergrund zu gestalten oder eine Hundefigur aus Modelliermasse zu kneten).
Im Sachunterricht kann am Beispiel des Schulhundes der Umgang mit Hunden im Speziellen und Haustieren im Allgemeinen thematisiert werden; Hunde als Helfer des Menschen, die Sinne des Hundes, Hunderassen, der Hund als Säugetier sind weitere mögliche Sachthemen, zu denen die Kinder einen persönlicheren Zugang finden, wenn sie von einem lebenden Anschauungsobjekt im Unterricht begleitet werden.
(Einteilung nach Andrea Beetz: Hunde im Schulalltag, 2012)

6.Dokumentation und Evaluation

Alle Einsätze von Jacky wurden und werden seit Beginn des Einsatzes nach den Osterferien 2021 dokumentiert und evaluiert (mit den Kindern, im Kollegium und mit der Schulleitung). So konnte die Arbeit im Team (Hund und Lehrerin) reflektiert und immer wieder an die schulischen Gegebenheiten und die jeweilige Lerngruppe angepasst werden. Das benötigte Material für einen Schultag befindet sich übersichtlich geordnet in einer Kiste, die in der Schule verbleibt.
Für einzelne Einsätze in Klassen, in denen Frau Schlömann keinen regulären Einsatz nach Stundenplan hat gibt es für jedes Kind der Schule die Informationen über Ängste und Allergien der einzelnen Kinder, so dass man schnell darauf zugreifen kann. Hierfür dürfen die KollegInnen sich eintragen, ein Vertretungskonzept ist gewährleistet insbesondere der Einsatz nach 6.4.
Eine Hunde-AG für interessierte Kinder der anderen Klassen ist in Planung.

7.Literatur

- Agsten, Lydia: HuPäSch: Hunde in die Schulen – und alles wird gut!?, BoD Norderstedt 2009
- Agsten, Lydia; Führing, Patricia; Windscheif, Martina: Praxisbuch HuPäSch: Ideen und Übungen zur Hundegestützten Pädagogik in der Schule, BoD Norderstedt 2011
- Beetz, Andrea: Hunde im Schulalltag – Grundlagen und Praxis, Reinhardt München 2012
- Mengel,Isis: Classroom Management mit dem Schulhund, Auer Verlag, Augsburg 2021